

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 9

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und ich möchte noch beifügen, wir Lehrer haben erst recht allen Grund, obiger Vorschrift nachzuleben, weil uns so viele Kinder täglich die Hand

reichen, weil wir so viele Hefte, Bücher, Tafeln und andere Schulsachen und Schulgeräte anrühren müssen, die nichts weniger als sauber sind. -n.

Schulnachrichten.

Luzern. Am 18. Februar 1924 fand in Luzern eine Inspektoren-Konferenz statt. 21 Volksschulinspektoren des Kts. Luzern, ferner Hr. Erziehungsdirektor Dr. Sigrist, Hr. Departementssekretär F. Zneichen, sowie Hr. Seminardirektor S. Rogger nahmen daran teil. Die Herren Inspektoren Pfarrer J. Erni, Sempach, und Professor A. Meyer, Willisau, hielten Referate über die Aufgaben und die Tätigkeit der Inspektoren. Der erste Referent behandelte besonders die Inspektionsbesuche, den Inspektor als Konferenzleiter und dessen Verkehr mit der Lehrerschaft. Im zweiten Referat kamen die Schulprüfungen, das Absenzenwesen und die Mädchen-Arbeitschule zur Sprache. Die reichen, aus der Praxis geschöpften Ausführungen riefen einer regen Diskussion, an der sich auch der Chef des kantonalen Erziehungswesens beteiligte. Auf Einzelheiten können wir hier nicht eingehen. Immerhin wollen wir gerne verraten, daß die Aussprache vom freudigen Arbeiten der Inspektoren in den verschiedenen Kreisen, sowie von ihrer warmen Anteilnahme für die Schulkinder, namentlich für die geistig und materiell armen unter ihnen, Zeugnis ablegte. Wir dürfen daher von dieser Konferenz für unser Volksschulwesen gute Früchte erhoffen.

— Für die Lösung der erziehungsrätlichen Konferenzaufgaben im Schuljahr 1921/22 konnten nachverzeichnete Lehrpersonen mit Prämien bedacht werden.

1. Aufgabe: Erziehung der Kinder zu Ordnung und Wohlanständigkeit. 1. Sr. Cäcilia Keller, Hochdorf, 50 Fr. 2. Fr. Philomena Herzog, Münster, 30 Fr. 3. Hr. Josef Schwendimann, Emmen, 25 Fr. 4. Fr. Marie Helfenstein, Sempach, 15 Fr. 5. Fr. Frida Fuchs, Malters, 15 Fr. 6. Sr. Lidwina Eigenmann, Root, 10 Fr. 7. Marie Elmiger, Roggliswil, 10 Fr.

2. Aufgabe: Ursachen des materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung durch die Schule. 1. Fr. Gut-Stocker, Luzern, 50 Fr. 2. Hr. Dominik Bucher, Neuentfich, 30 Fr. 3. Hr. Xaver Wen, Rain, 25 Fr. 4. Hr. Alfred Fischer, Meggen, 15 Fr. 5. Hr. J. A. Kaufmann, Ruswil, 15 Fr. 6. Hr. Jakob Dürger, Bühl, Gunzwil, 10 Fr. 7. Fr. Josefina Kaufmann, Triengen, 10 Fr. 8. Hr. Friedrich Bättig, Kaltbach, 10 Fr.

Ehrenmeldungen für Einreichung von Freiarbeiten erhielten: 1. Hr. Franz Josef Bucher, jun., Großdietwil. 2. Hr. Adolf Kruppenacher, Escholzmatt, Eschachen. 3. Hr. Josef Gut, Triengen.

Wir beglückwünschen alle diese Lehrer und Lehrerinnen zu dem schönen Erfolg. Mehr als die bescheidene Ehrengabe wird sie das Bewußtsein freuen, eine verdienstvolle Arbeit geleistet und damit auch ihren Kollegen Belehrung und Anregung geboten zu haben.

Den Bearbeitern der Konferenzaufgaben für das Schuljahr 1920/21 sei hier mitgeteilt, daß ihre Arbeiten nun nachträglich auch noch die Zensur der Prämierungskommission passieren werden. Die unliebsame Verzögerung soll sobald wie möglich gutgemacht werden. Es freut uns, ferner mitteilen zu können, daß zur Prämierung dieser Arbeiten der gleiche Kredit, wie für die andern zur Verfügung steht. ma.

— **Triengen.** Unsere Konferenz fand sich am 20. Februar in Triengen zu ihrer 3. Jahresversammlung zusammen. Erwünscht kam uns die Gelegenheit, von Herrn Joseph Reinhart, einer Lehrübung der 1. Klasse beizuwohnen, die uns die modernen Bestrebungen des lektjährigen schweiz. Lehrerfortbildungskurses in Luzern praktisch vor Augen führte. Der Tatendrang der Jugend bewegte sich im richtigen Rahmen. Wieviel Eifer und Fleiß sich beim Formen, Zeichnen entwickelte! Erziehung zum freudigen Schaffen, zum selbsttätigen Denken und Tun ist das Ziel, nach dem der Unterrichtsleiter steuert.

H. Hr. Bezirksinspektor Pfarrer Limacher sprach zur Eröffnung über das Verantwortlichkeitsbewußtsein und die Verantwortlichkeitspflicht des Erziehers. Die Schüler will er zum Verantwortlichkeitsgefühl erziehen wissen, damit, je älter sie werden, umso mehr ihr Pflichtenkreis wächst. — Nachher folgte ein Vortrag von Herrn Lehrer Reinhart über das Arbeitsprinzip in der 1. Klasse. Darin skizzierte er uns Lehrübungen mit ihrer sprachlichen Bewertung, verbreitete sich besonders über die Darstellungsformen des besprochenen Objekts. Mißverständnisse wurden aufgeklärt. Der Referent gibt zu, daß sich der Durchführung dieser Strömung einige Hindernisse entgegenstellen, so vor allem der Mangel an Zusammenarbeit, an Verstärkung bei der Lehrerschaft am nämlichen Orte, dann die Finanzverhältnisse und unser gegenwärtige Lehrplan. Lassen wir uns vor Iekterm nicht abschrecken! Der Qualität weiche einmal die Quantität! Möchten aber auch der Lehrerschaft weitere Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen werden! J. K.

Uri. Winterhauptkonferenz. Auf den 12. Febr. lud ein Zirkular die Lehrerschaft Uris zur Winterhauptkonferenz nach Schattdorf ein, auch Ehren- und Passivmitglieder des kant. Lehrervereins und Vertretungen des h. Erziehungsrates und des Inspektorates. Herr Lehrer J. Staub, der unermüdete, mit Arbeiten überreich gesegnete Präsident des kant. Lehrervereins eröffnete die Versammlung mit einem gedankentiefen Worte, in welchem er vom Schultag des kath. Lehrers forderte, daß Gottesdienstweihe über ihn sich verbreite.

Das Wort ergriff sodann der Redner des Tages, hochw. Dr. P. Magnus Künzli, Zug, Verfasser einer umfassenden Biographie seines großen

Ordensbruders P. Theodosius Florentini. Es fiel dem Redner kaum leicht, aus der Fülle der gesammelten Dokumente eine kurzgefaßte Darstellung des Wirkens und Schaffens dieses „größten Mannes des Jahrhunderts“ (Janßen) wiederzugeben.

Der Vortrag wurde in zwei Hauptkapitel zergliedert: P. Theodosius' Apostelwort und Apostolat. Vorgänglich entwarf P. Magnus ein Lebensbild des Ordensmannes, das uns das vielgestaltige, nimmerrastende Wanderleben in anschaulicher Weise darlegte. Sohn des Bündner Münstertales, wurde er nach glänzendem Examen und empfangener Priesterweihe mit 22 Jahren Novizenmeister, ein bester Beweis seiner hohen geistigen und seelischen Eigenschaften. In der Zeit der Aargauer Klosteraufhebungen wurde gegen ihn, da er damals im Aargau wirkte, von der Regierung ein Stedbrief erlassen. Die Flucht rettete ihn vor mehrjähriger Kerkerhaft. Im Alter von knapp 60 Jahren starb P. Theodosius in Chur, von wo seine sterblichen Ueberreste 1915 nach Ingenbohl überführt wurden.

Aus der Gliederung des 1. Kapitels, P. Theodosius' Apostelwort, seien hier kurz folgende Punkte hervorgehoben: Die Schule muß eine Pflanzstätte intellektueller und psychischer Bildung sein. „Niemand darf freiwillig unwissend sein,“ fordert P. Theodosius. Dabei muß die religiöse Bildung und Erziehung im Vordergrund stehen. Die „neutrale“ Schule findet vor ihm keine Gnade, denn sie macht die Menschen für die wichtigsten Fragen des Lebens indifferent. Die Schule muß also konfessionell sein. Aber auch die Liebe zum Vaterland will er durch die Schule geweckt und genährt wissen. — P. Theodosius war aber auch in hervorragender Weise Methodiker. Als solcher stellt er seine Forderungen auf über Lehrplan, Lehrgang und Lehrmethode. Für die Jugend verfaßte er Schulbücher und gediegene Schriften, er war ein Apologet der Jugend. Besonders nahm er sich der verwahrlosten Jugend an, denn diese entbehrt jeder Erziehung.

Die Aposteltat erhellte uns ein anderes reiches Gebiet seines riesenhaften Schaffens. Voran steht die Gründung der beiden, heute so hochangesehenen Institute Menzingen und Ingenbohl. Als Seelsorger hielt er Exerzitien, mit besonderer Vorliebe für die heranwachsende Jugend.

In der Fortsetzung der Konferenz nach dem „Lunch“ führte uns S. S. Pfarrhelfer C. Schwyter, Unterschächen, durch den Lichtbildervortrag über seine Bergwanderungen in Uri, Bern und Wallis, in die unvergleichliche Schönheit unserer Berge ein. „Wer einmal den Bergen ins Auge geschaut, der trägt davon ein Heimatweh, mächtig und rein und leuchtend wie der Schnee am Firn.“ Sicherlich hat der Geographieunterricht durch diese Weihstunde neuen Impuls empfangen.

In geschmackvoller, übersichtlicher Weise hatten die beiden Pfarrherren Schattdorfs unter Mithilfe der örtlichen Lehrerschaft die „Biblische Wanderausstellung“, die seinerzeit an der Ver-

sammlung des Schweiz. kathol. Lehrervereins in Wil zur Besichtigung aufлаг, durchgeführt. Sie wurde mit hohem Interesse durchgegangen und manche Anregung für den Bibelunterricht, für welchen das reiche Anschauungsmaterial Wege wies, wurde ins Büchlein eingetragen. A. L.

Freiburg. Wie erwartet, wurde im Großen Rat eine Motion eingebracht, in der die tit. Erziehungsdirektion eingeladen wird, ihren Beschluß betr. die Prüfung der Fortbildungsschulen durch Experten zu unterlassen. Die Angelegenheit kommt nun in der Maisession zur Sprache. Die Lehrerschaft wünscht die Beibehaltung der Prüfung in der bisherigen Form, nämlich durch den Schulinspektor und verspricht sich von der Veröffentlichung der Resultate im Amtsblatt negative Erfolge.

St. Gallen. S 25 Jahre Lehrer in Rorschach ist der S. Hr. Prof. Dr. Gregor Zweifel. Erst noch an der ortsbürgerlichen Realschule wirkend, wurde er als Religionslehrer ans kantonale Lehrerseminar auf Marienberg berufen. Da war er der Nachfolger des unvergeßlichen, originellen, den katholischen Religionsunterricht von hoher philosophischer Warte aus erteilenden S. Hrn. Pfarrer Ehrat sel. S. Hr. Professor Zweifel ist vermöge seiner tüchtigen Bildung und seines milden Wesens für die Jugendsorge wie geschaffen. Er wirkt denn auch als Religionsprofessor sehr segensreich. Möge seine Wirksamkeit noch recht lange Jahre dauern!

— * Der Bezirksschulrat Unterhental wählte als Arbeitsschulinspektorin Frau Strauß in Heerbrugg. — Der Schulrat Rorschach veranstaltete für die Eltern, die Lehrerschaft und die Behörden einen 6. Elternabend mit dem Thema: „Berufsberatung für die Eltern“. — Außer den hier schon genannten 6 Rücktritten von Lehrern, sind noch vier weitere zu notieren, nämlich die Herren Lehrer Albert Köppel in Widnau; Thomas Keel in Altstätten; Lippuner in Neßlau und Pfiffner in Ebnat; wegen gestörter Gesundheit tritt in Rorschach Fr. Anna Hürlimann zurück.

— * Das neueste „Amtliche Schulblatt“ bringt die einläßliche Verordnung des bischöfl. Ordinariats der Diözese St. Gallen betr. Erteilung des kath. Religionsunterrichts in den Volksschulen; sie umfaßt den Lehrplan für den Katechismusunterricht und einen Stoffverteilungsplan auf die einzelnen Klassen in der Bibl. Geschichte. — Dem gleichen „Schulblatt“ ist eine 62 Seiten zählende Broschüre beigegeben, welche die heute zu Recht bestehende Schulordnung von 1865, mit Berücksichtigung der bis Februar 1924 erfolgten Abänderungen, enthält. — An die Mathematiklehrerstelle am Gymnasium der Kantonschule haben sich 46 angemeldet, darunter solche an andern Gymnasien der Schweiz. — Die kathol. Kantonschule in St. Gallen war bei Beginn des Schuljahres von 430 Schülern besucht; die für das neue Schuljahr eingegangenen 190 Anmeldungen sprechen für das Ansehen, welches diese Schule mit Recht in der katholischen Bevölkerung der Stadt und des Landes genießt.

Exkursion nach Süditalien u. Sizilien.

Voranzeige. In der Zeit vom 15. April bis 3. Mai 1924 findet unter Leitung des Unterzeichneten eine historische und kunsthistorische Exkursion nach Süditalien und Sizilien für Angehörige des Lehrerstandes statt. Besucht werden: Neapel, Pompeji, Capri, Amalfi, Salerno, Palermo, Monreale, Selinunte, Girgenti, Syrakus, Taormina Rom u. a., wobei Gelegenheit geboten ist, neben den reichen Kunstschätzen der Antike auch die Reize des Frühlingszaubers zu genießen. Während der Exkursion werden Vorträge gehalten über geschichtliche Fragen, so z. B. über die griechische Plastik der Blütezeit mit Führung durch das Nationalmuseum in Neapel, die Rassen und Völker Unteritaliens der Antike und des Mittelalters, die Normannenzeit, maurische u. normannische Kunstperiode in Palermo, die Bedeutung Siziliens in der großen Geschichte der Antike, griechische Baukunst mit Besuch der großartigen Ruinen von Selinunte und Girgenti, u. a. m. Für Eisenbahn- und Meerfahrt, Passformalitäten, Verpflegung, usw. wird gesorgt. Das nähere Reiseprogramm und die Angabe der Kosten folgen später. Vorläufige Anmeldungen nimmt entgegen:

Dr. Alb. Mühlebach, Schulinspektor, Stiftstr. 11, Luzern.

Hilfskasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Die Kommission der Hilfskasse tagte Donnerstag, den 21. Februar in Zürich. — Jahresbericht und -Rechnung wurden genehmigt. Der Jahresbericht weist hin auf den Ausbau der einfachen Haftpflichtkasse zur eigentlichen Hilfskasse und dankt allen, die durch Arbeit oder finanzielle Unterstützung dieses Ziel erreichen halfen. Es wird dem Katholischen Lehrerverein durch diese schöne Einrichtung möglich, in manche düstere Stube einen Lichtblick zu bringen. Auch die Haftpflichtversicherung kann vom abgelaufenen Jahre zu den Aktiven gebucht werden, obwohl sie bedauerlicherweise noch immer nicht die gebührende Beachtung findet. — Unfälle wurden 5 gemeldet, die jedoch zu keinem Haftanspruch führten. Die Kommission nahm grundsätzlich Stellung zu Unfällen, die als Nichthaftpflichtfälle von der Versicherung abgelehnt werden, in der Praxis dem Lehrer aber doch Unannehmlichkeiten und Ausgaben verursachen; man denke an Kinder sehr bedürftiger Eltern, Mitverschulden usw. Die Kommission wird solche Fälle künftig außerhalb der Versicherung in Hinsicht auf die frühere Praxis der Haftpflichtkommission beurteilen und erledigen. — Unterstützungsfälle kamen vier zur Behandlung. Ausbezahlt wurden in zwei Fällen nach Maßgabe

der bescheidenen Mittel je 100 Fr. — Die Jahresrechnung verzeigt bei einem Vermögenszuwachs von 312.07 Fr. ein Gesamtguthaben von 3,490.70 Fr. Im kommenden Jahre wird der Fonds durch den Beitrag der Zentralkasse, des Vereins Katholischer Lehrerinnen und durch Uebernahme der Wohlfahrtskasse des Zentralvereins und die Hilfskasse der Lehrerinnen auf rund 12,000 Fr. anwachsen. — Beim Traktandum Propaganda wird vermehrte Tätigkeit besonders für die Haftpflichtversicherung als notwendig erkannt. Die Kommission wird mit den Sektionsvorständen bessere Fühlung suchen und erwartet ihre Mitarbeit. U. St.

Lehrerzimmer.

Verschiedene Einsendungen, darunter eine Rückschau auf die Krankenkasse und anderes, mußten auf nächste Nr. verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

Kinder sind nicht Versuchskaninchen.

Was wir beim Kinde gern für Erkenntnis halten, das sind häufig nur seine „Hypothesen“, die Einfälle eines suchenden, fragenden Geistes.

Dr. D. W yß.

Durch die Freigebigkeit der Elternliebe werden wir zum Begehren (v)erzogen; erst später quillt aus reichgewordenem Herzen — und nur zu häufig überhaupt nie — der Wunsch der Starken: selber zu geben — und andere zu beglücken.

Dr. D. W yß.

Margauische Lehrstellen:

1. Oberstufe Wallbach (Friedtal). Schulpflege, 15. März.
2. Gesamtschule Gwinden, Gemeinde Bergdietikon. 300 Fr. Ortszulage oder freie Wohnung. Schulpflege Bergdietikon, 15. März.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, frewerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Willenstraße 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinsektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: U. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.